

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Lässt die Revision der Subventionen noch lange auf sich warten?

Schon vor mehr als zehn Jahren versprach die VU eine Überprüfung des Subventionswesens – Jahr für Jahr weitere Versprechungen

(G.M.) – Jahr für Jahr steht die Frage der Subventionen im Raum, und Jahr für Jahr wird von der Regierung im Zusammenhang mit der Finanzpolitik oder mit dem Finanzausgleich der Gemeinden die Problematik der Subventionen angesprochen. «Revision des Subventionswesens» heisst schon seit einigen Jahren das Zauberwort, doch konkret liegt trotz jahrelanger Versprechungen noch keine Vorlage dem Landtag vor. Parallelen zum neuen Steuergesetz, das ebenfalls immer wieder angekündigt wurde, ohne dass eine Vorlage wirklich vorlag, drängen sich auf.

Offenbar tut sich die VU-Regierung mit der Revision des Subventionswesens schwer. Aber immerhin ist die VU im Wahlkampf 1978 schon mit dem Versprechen vor die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger getreten, das Subventionswesen zu revidieren. Auch 1986 war das Subventionswesen für die VU ein Wahlkampfthema, denn damals gab sie folgende Erklärung ab: «Das Subventionsgesetz ist unter Einbezug der neuesten Erkenntnisse des Umweltschutzes neu zu regeln.» Aber immer noch wartet der Landtag und die Bevölkerung auf einen Bericht, der die Grundzüge der Neuordnung festlegt, die Änderung aufzeigt und die verschiedenen Versprechungen einlöst.

Trennung vom Finanzausgleich

Während Jahren hatte die VU die Revision des Subventionswesens immer im Zusammenhang mit der Änderung des Finanzausgleichs erwähnt. Die zweckgebundenen und die nicht zweckgebundenen Finanzmittel des Staates an die Gemeinden sollten in einem Paket einer

Überprüfung unterzogen werden. Doch davon ist seit zwei Jahren keine Rede mehr, seit der Landtag lediglich eine Änderung des Finanzausgleichs vorgeschrieben erhielt – und das nur in Form einer «Mini-Reform» mit einer Umverteilung für finanzschwächerer Gemeinden, aber ohne jeden Tiefgang. Die Regierung hatte das Paket aufgeschlüsselt und einen Teilaspekt einer Änderung unterzogen.

Angekündigt hatte sich diese Vorgehensweise, die im Landtag – mit Ausnahme einer kleinen Intervention des FB-Abgeordneten Johann Kindle – kaum zu Reaktionen führte, schon 1984, als der Finanzausgleich ebenfalls revidiert wur-

de. Die Regierung schrieb damals in ihrem Bericht an das Parlament: «Die vorliegende Gesetzesvorlage bezweckt, die ungebundenen Finanzausgleichs als Teil des Finanzausgleichs den veränderten Verhältnissen anzupassen. In einer zweiten Phase, die gegenwärtig in der Regierung behandelt wird, werden sodann auch verschiedene Anpassungen im Subventionsbereich mit dem Ziel angestrebt, die zweckgebundenen Landesbeiträge nach Möglichkeit zu vereinheitlichen, veraltete Förderungsbereiche den veränderten Verhältnissen anzupassen und gegebenenfalls den Zeitumständen entsprechende neue Vorhaben in die staatliche Förderung einzubeziehen?»

Wann ist es so weit?

Soweit die Regierung im Jahre 1984. Seither ist offenbar nichts mehr gelaufen. Im Rechenschaftsbericht 1987 schrieb Regierungschef Hans Brunhart: «Einen weiteren Schwerpunkt (nach der Steuerreform) im Ressort Finanzen bildete im Jahre 1987 die Neuordnung der Subventionsgesetzgebung. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, dass im Jahr 1988 nach erfolgter Vernehmlassung eine Gesetzesvorlage verabschiedet werden kann.» Das Jahr 1988 hat sich vor einiger Zeit schon dem Ende zugeneigt, doch aus dem Ressort Finanzen war in dieser Richtung nichts mehr zu vernehmen.

BIL-Holding nahm internationale Tätigkeit auf

Gutes Ergebnis im Geschäftsjahr 1988 der Bank in Liechtenstein AG Vaduz – Verstärkte Auslandstätigkeit

(G.M.) – Die Bank in Liechtenstein AG, Vaduz, blickt im In- und Ausland auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1988 zurück. Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht erhöhte sich die Bilanzsumme auf 5,496 (4,676) Mrd. Fr. Im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich das Bilanzsummenwachstum auf 17,5 Prozent. Die Konzernbilanz stieg um 1,063 Mrd. oder um 20,1 Prozent auf 6,362 Mrd. Fr. an. Die Generalversammlung genehmigte den Vorschlag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent auf das Aktien- und Partizipationsschekkapital.

Nach dem Jahresbericht konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ende 1987 gegründete BIL Holding (International) AG, Zürich, ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie soll in Zukunft die Verbindung zwischen Vaduz und der internationalen Gruppe sicherstellen und für die Koordination innerhalb der ausländischen Gruppengesellschaft verantwortlich sein. Der BIL Holding kommt damit, wie es im Jahresbericht heisst, keine operative Tätigkeit zu, sondern ausschliesslich die Steuerung und Kontrolle gemeinsamer strategischer Massnahmen. Der englischen Firma G.T. Management PLC wurde ein Übernahmeangebot unterbreitet. Diese Gesellschaft verwaltet rund 9 Mrd. Fr. an Kundenvermögen und könnte nach einer Übernahme zu einer «idea-

len Ergänzung zu unserer Präsenz» in der Welt führen.

Kreditgeschäfte erheblich ausgeweitet

Nach dem Jahresbericht ist auf der Aktivseite eine erhebliche Zuwachsrate der Kreditausleihungen zu registrieren, deren Volumen sich um 27,5 Prozent über den Vorjahreswert ausweitete. Zwei Drittel des Zuwachses entfielen auf Feste Vorschüsse und Darlehen, aber auch die Hypothekaranlagen zeigten mit einem Zuwachs von 20,6 Prozent ein beachtliches Wachstum und erreichten 499,8 Mio. Fr. (414,5 Mio. Fr.). Die Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, die sich im Vorjahr fast verdoppelten, erhöhten sich um 32,2 Prozent auf 163,3 (123,9) Mio. Fr. Der Bestand an eigenen Wertschriften wurde um 33,6 Prozent auf 388,1 (290,4) Mio. Fr. aufgestockt. Die Bankendebitoren auf Sicht zeigten einen erheblichen Zuwachs auf 350,7 (203,7) Mio. Fr., während die Bankendebitoren auf Zeit weniger stark auf 2,102 (1,991) Mrd. Fr. anstiegen.

40 Prozent mehr Spareinlagen

Auf der Passivseite stiegen die Fremdgelder um 20,2 Prozent oder 785,1 Mio. Fr. auf 4,681 Mrd. Fr. an, wobei zwei Fünftel die Bankenkreditoren und drei Fünftel die Kundengelder betrafen. Die Bankenkreditoren auf Sicht werden mit 343,7 (81,8) Mio. Fr. ausgewiesen, die

Bankenkreditoren auf Zeit mit 366,1 (327,5) Mio. Fr. Der gesamte Bestand an Kundengeldern hat sich auf 3,971 Mrd. Fr. (3,486 Mrd. Fr.) erhöht und liegt damit um 13,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Für den Neuzufuss an Kundengeldern waren vor allem die Kreditoren auf Zeit verantwortlich, die auf 1,930 (1,583) Mrd. Fr. anstiegen. Doch auch die Spareinlagen wuchsen mit einer Zunahme um 40,5 Prozent überdurchschnittlich auf 525,8 (374,2) Mio. Fr. an, während die Kassenobligationen mit 473,4 (413,2) Mio. Fr. eine geringere Steigerung und die Depositenkonten mit 141,6 (177,1) Mio. Fr. eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr aufwiesen.

Aufwand und Ertrag

Der Brutto-Ertrag steht bei einem Zuwachs von 4,2 Prozent mit 105,9 Mio. Fr. in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Steigerung hatte die Ursachen vor allem im erhöhten Wertschriftenertrag, der sich auf 17,8 (13,2) Mio. Fr. erhöhte, sowie im verbesserten Zinsensaldo, der um 8,8 Prozent auf 40,9 (37,6) Mio. Fr. gesteigert wurde. Der Betriebsaufwand ist auf der anderen Seite – bei einer Erhöhung des Personalbestandes auf 414 (367) Personen – auf 47,4 (43,2) Mio. Fr. angestiegen. Schliesslich resultierte ein Reingewinn, der mit 41,4 (40,1) Mio. Fr. um 3,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis liegt.

Koalitions-gespräch

Am 11. April 1989 trafen sich Delegationen der Vaterländischen Union und der Fortschrittlichen Bürgerpartei zu einem Gespräch über den Abschluss einer Koalitionsvereinbarung. Dabei wurden die damit zusammenhängenden Fragen und Probleme erörtert. Ein weiteres Gespräch wurde auf den 19. April 1989 festgesetzt.

Cipra für sanften Tourismus

München (spk/dpa) Dem Umweltschutz soll nach dem Willen der Internationalen Alpenschutzkommission (Cipra) in Zukunft bei allen Planungen und Projekten in den Alpenländern Vorrang zukommen. Mit ihrem Entwurf einer Alpenschutzkonvention will die Organisation an der Internationalen Alpenschutzkonferenz im Oktober 1989 in Garmisch-Partenkirchen teilnehmen.

Zentrale Forderungen des Papiers sind eine Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene und ein «sanfter» Tourismus, der möglichst grossflächige Gebiete als Ruhezone erhält. Gerade dies kan nach den Worten von Walter Danz von der westdeutschen Cipra-Sektion nur grenzübergreifend gelöst werden, regionale Verbote und Massnahmen blieben unwirksam. Die politische Umsetzung einer völkerrechtlich verbindlichen Konvention, die nach Danz bis 1992 ratifiziert werden könne, sei etwa durch regelmässige Konferenzen zu kontrollieren.

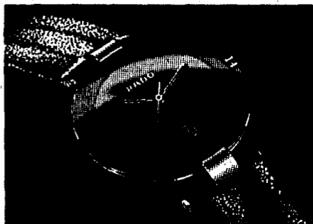
Radio Gonzen erweitert Sendegebiet

(spk) Radio Gonzen, das Lokalradio für die St.Galler Bezirke Werdenberg und Sargans, wird in Zukunft auch das untere Rheintal mit seinen Sendungen «berieseln» dürfen. Ein entsprechendes Gesuch der Buchser Radiomacher wurde vom Bundesrat am Mittwoch bewilligt. Den Kürzeren zog beim Kampf der Lokalradios um das Rheintal der Stadt-sanktgaller Sender Radio aktuell.

Hoher Besuch aus der Schweiz

(paf) – Der Direktor des Bundesamtes für Ausländerfragen, Alexandre Hunziker, hält sich heute Donnerstag und morgen Freitag zu einem Besuch in Liechtenstein auf. Im Mittelpunkt des zweitägigen Besuchs stehen Gespräche über Fragen der Ausländerpolitik.

Heute vormittag besucht Hunziker in Begleitung von Sektionschef Robert Eugster und Adjunkt Ildo Gambazzi Regierungschef Hans Brunhart in dessen Amtsräumen im Regierungsgebäude. Im Anschluss an das Gespräch, an dem auch der Leiter der Fremdenpolizei, Günther Matt, teilnimmt, gibt der Regierungschef zu Ehren der Schweizer Delegation ein Mittagessen. Nach einer Besichtigung der Firma Hoval AG in Vaduz ist am Nachmittag ein Zusammentreffen mit dem Sektionschef des Grenzwachtkommandos Zollkreis III, Oberleutnant Julius Caluori, beim Zollamt Schaanwald-Tisis vorgesehen.



Eine Uhr wie aus einer anderen Welt.

Die neue «La Coupole». Eine echte Rado. Innovativ. Eigenwillig. Unverkennbar. Mit kratzfestem, kuppelförmigem Saphirglas. Fr. 650.–

huber
schmuck · uhren · juwelen
Stadte 34 und Rathausplatz
9490 Vaduz/Liechtenstein

Sportverband: Massnahme gegen Überhandnehmen von Lizenzen für Ausländer

Die morgige FLSV-Delegiertenversammlung in Balzers berät über Verhalten gegenüber der ständig zunehmenden Zahl von Lizenzbegehren

Die Delegiertenversammlung des Fürstlich Liechtensteinischen Sportverbandes (FLSV) hat sich morgen in Balzers unter anderem mit einem speziellen Traktandenpunkt zu befassen. So stellt der FLSV-Vorstand der DV den Antrag, dass Lizenzen an ausländische, das heisst nicht im Land wohnhafte, Sportler nur noch in Ausnahmefällen vergeben werden. Grund für diesen Antrag ist die Tatsache, dass in letzter Zeit eine stetig steigende Zahl von ausländischen Sportlern festgestellt wurde, die mit einer liechtensteinischen Lizenz starten möchten.

Wie der FLSV in seiner Begründung zu diesem Antrag schreibt, hat das Begehren ausländischer Sportler nach FL-Lizenzen gerade in letzter Zeit stark zugenommen. Konkret kamen unter anderem Anfragen aus dem Eisschnelllauf, dem Bobfahren, dem Skeleton oder dem Heissluftballonfahren. «Liechtenstein», so der FLSV-Vorstand in der Begründung weiter, «soll nicht zur Auffangwanne europäischer Sportler werden, die in ihren Ländern die Ziele nicht erreichen».

Verbandsautonomie unangetastet

Der Antrag an die DV mag auf den ersten Blick so erscheinen, dass inskünftig der FLSV und nicht mehr der zuständige Sport-Fachverband darüber ent-

scheidet, welche ausländischen Sportler denn nun eine liechtensteinische Lizenz erhalten und welche nicht. Dem ist allerdings nicht so. Wie FLSV-Präsident Roman Oehri gestern auf Anfrage erklärte, bleibt die Autonomie der Fachverbände



Wurden mit liechtensteinischer Lizenz Motocross-Weltmeister: Das Schweizer Brüderpaar Christoph und Andreas Hüsser.

unangetastet: «Der FLSV kann nie für die Vergabe von Lizenzen zuständig sein, dazu haben wir auch von den Statuten her kein Anrecht. Für Lizenzen sind ganz klar die einzelnen Fachverbände zuständig.» Wie der FLSV-Präsident weiter betonte, geht es im Antrag vor allem darum, dass die Vergabe von Lizenzen an ausländische Sportler in Absprache mit dem FLSV erfolgen: «Der Dachverband sollte zumindest informiert sein, damit er bei allfälligen Anfragen auch Bescheid weiss. Auch wollen wir die Fachverbände über die Nebenerscheinungen und Konsequenzen von derlei Lizenzbegehren orientieren. Letztlich bleibt die Entscheidung und Verantwortung aber beim Fachverband. In Härtefällen können wir uns von einer Lizenz-Erteilung lediglich distanzieren, gemäss Statuten besitzen wir keine Möglichkeiten für allfällige Sanktionen gegen einen Fachverband.»

Aktueller Anlass dieses Antrags, der an der FLSV-Präsidentenkonferenz bereits besprochen wurde, waren durch den Motorfahrerverband erfolgte Lizenzvergaben an Schweizer Motorsportler. Die Brüder Hüsser/Hüsser, die Mitglieder des Motocross-Club Schaan sind und durch die aus Schaan stammende Frau von Andreas Hüsser auch verwandtschaftliche Bande nach Liechtenstein unterhalten, wurden bekanntlich in der letz-

ten Saison mit einer FL-Lizenz Weltmeister. Unser Motorfahrerverband hat diesbezüglich mit dem Schweizer Verband eine klare Abmachung, wonach jedoch nur dann Lizenzen vergeben werden können, wenn der Antragsteller die Schweizer Leistungsanforderungen voll erfüllt. Während gegen solche Usancen im Sinne der Freundnachbarkeit wohl kaum etwas einzuwenden ist, erscheint es angesichts der vielen anderweitigen Lizenzbegehren als durchaus angebracht, hier eine gewisse Absprache zwischen FLSV und den Sportverbänden zu treffen. (M.)

MACINTOSH...
Ihre rechte Hand

MEGAMP Mac
BBB-CENTER
9495 Triesen
Tel. 075/2 99 11